



Gedenkstätte für die Opfer der NS-Euthanasie-Morde in Brandenburg

Die Gedenkstätte für die Opfer der NS-Euthanasie-Morde in Brandenburg an der Havel erinnert an eines der dunkelsten Kapitel der deutschen Geschichte. Während des Nationalsozialismus wurden in der sogenannten "Euthanasie"-Aktion tausende Menschen mit körperlichen, psychischen und geistigen Behinderungen systematisch ermordet. Diese Gedenkstätte dient als Ort des Gedenkens, der Aufklärung und der Mahnung, solche Verbrechen nie wieder zuzulassen.

Historischer Hintergrund

1.1 Die "Aktion T4"

Die "Aktion T4" war ein zentral organisierter Mord an Menschen mit Behinderungen und psychischen Erkrankungen, die als "lebensunwertes Leben" bezeichnet wurden. Zwischen 1940 und 1941 wurden in sechs Tötungsanstalten, darunter auch Brandenburg, etwa 70.000 Menschen ermordet. Die Bezeichnung "T4" leitet sich von der Adresse der Planungszentrale in der Berliner Tiergartenstraße 4 ab.

1.2 Die Rolle Brandenburgs

Brandenburg war eine der ersten Tötungsanstalten, die im Rahmen der "Aktion T4" in Betrieb genommen wurde. Hier wurden zwischen Januar und Oktober 1940 etwa

9.000 Menschen ermordet. Die Menschen mit Behinderungen wurden mit Gas ermordet und dann in einem Krematorium verbrannt.

Die Gedenkstätte

2.1 Entstehung und Zweck

Die Gedenkstätte wurde in den 1990er Jahren eingerichtet und befindet sich auf dem Gelände der ehemaligen Tötungsanstalt. Ihr Hauptziel ist es, an die Opfer zu erinnern und das Bewusstsein für die Gräueltaten der NS-Zeit zu schärfen. Die Gedenkstätte dient zudem als Bildungsstätte, die über die Hintergründe und den Ablauf der "Euthanasie"-Morde informiert.

2.2 Ausstellungen und Erinnerungsorte

Die Gedenkstätte umfasst mehrere Ausstellungsbereiche, die das Schicksal der Opfer dokumentieren und die Täter benennen. Besonders beeindruckend ist die Dauerausstellung, die Originaldokumente, Fotografien und persönliche Gegenstände der Opfer zeigt. Es gibt auch Gedenktafeln und eine Mauer der Namen, auf der die Namen der ermordeten Menschen verzeichnet sind.

2.3 Bildungsarbeit und Forschung

Neben den Ausstellungen bietet die Gedenkstätte auch umfangreiche Bildungsprogramme an. Dazu gehören Führungen, insbesondere auch Führungen von Menschen mit Lernschwierigkeiten, Workshops und Vorträge, die sich an Schüler, Studenten, medizinische Berufe und die breite Öffentlichkeit richten. Ziel ist es, das historische Wissen zu vertiefen und die Erinnerung an die Opfer lebendig zu halten.

Bedeutung der Gedenkstätte

3.1 Erinnern und Mahnen

Die Gedenkstätte spielt eine wichtige Rolle im kollektiven Gedächtnis der deutschen Gesellschaft. Sie erinnert nicht nur an die Opfer der NS-Euthanasie-Morde, sondern mahnt auch zur Wachsamkeit gegenüber jeglichen Formen von Diskriminierung und Ausgrenzung. Sie steht für die unbedingte Achtung der Menschenwürde und die Verpflichtung, aus der Geschichte zu lernen.

3.2 Orte des Gedenkens und der Trauer

Für viele Angehörige und Nachfahren der Opfer ist die Gedenkstätte ein wichtiger Ort des persönlichen Gedenkens und der Trauer. Hier können sie der Ermordeten gedenken und einen Ort finden, an dem die Opfer ihre Namen zurückerhalten und in würdiger Erinnerung bleiben.

3.3 Historische Aufarbeitung

Die Gedenkstätte trägt auch zur historischen Aufarbeitung bei. Durch die Dokumentation und öffentliche Zugänglichmachung von Quellenmaterialien hilft sie, das Ausmaß und die Mechanismen der NS-Verbrechen zu verstehen. Sie unterstützt die Forschung und leistet einen Beitrag zur historischen Bildung.

Besuch der Gedenkstätte

4.1 Öffnungszeiten und Eintritt

Die Gedenkstätte ist das ganze Jahr über für Besucher geöffnet. Der Eintritt ist in der Regel kostenlos, um möglichst vielen Menschen den Zugang zu ermöglichen. Es gibt feste Öffnungszeiten, die auf der Website (<https://www.brandenburg-euthanasie-sbg.de/>) der Gedenkstätte eingesehen werden können. Für Menschen mit dem Bedarf an leichter Sprache finden sie hier Informationen: <https://geschichte-inklusive.de/>

4.2 Führungen und Veranstaltungen

Es werden regelmäßig Führungen angeboten, die tiefergehende Einblicke in die Geschichte der NS-Euthanasie-Morde und die Arbeit der Gedenkstätte geben. Zusätzlich finden regelmäßig Veranstaltungen wie Gedenkfeiern, Vorträge und Bildungsprogramme statt.

4.3 Anreise und Kontakt

Die Gedenkstätte befindet sich in Brandenburg an der Havel, Nicolaiplatz 28/30, 14770 Brandenburg an der Havel, Telefon: +49 (0)3381 7935-112 oder -113